

Kamener Zeitung

Unentgeltliches Anzeigenblatt für Kamen.

Für den Raum der ersten 10 Zeilen 10 Goldpfennige, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 8 Goldpfennige, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 6 Goldpfennige, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 4 Goldpfennige, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 2 Goldpfennige, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/2 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/4 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/8 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/16 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/32 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/64 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/128 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/256 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/512 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/1024 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/2048 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/4096 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/8192 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/16384 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/32768 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/65536 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/131072 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/262144 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/524288 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/1048576 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/2097152 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/4194304 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/8388608 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/16777216 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/33554432 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/67108864 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/134217728 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/268435456 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/536870912 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/1073741824 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/2147483648 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/4294967296 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/8589934592 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/17179869184 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/34359738368 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/68719476736 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/137438953472 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/274877906944 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/549755813888 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/1099511627776 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/2199023255552 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/4398046511104 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/8796093022208 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/17592186044416 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/35184372088832 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/70368744177664 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/140737488355328 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/281474976710656 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/562949953421312 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/1125899906842624 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/2251799813685248 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/4503599627370496 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/9007199254740992 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/18014398509481984 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/36028797018963968 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/72057594037927936 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/144115188075855872 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/288230376151711744 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/576460752303423488 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/1152921504606846976 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/2305843009213693952 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/4611686018427387904 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/9223372036854775808 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/18446744073709551616 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/36893488147419103232 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/73786976294838206464 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/147573952589676412928 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/295147905179352825856 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/590295810358705651712 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/1180591620717411303424 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/2361183241434822606848 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/4722366482869645213696 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/9444732965739290427392 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/18889465931478580854784 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/37778931862957161709568 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/75557863725914323419136 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/151115727451828646838272 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/302231454903657293676544 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/604462909807314587353088 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/1208925819614629174706176 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/2417851639229258349412352 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/4835703278458516698824704 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/9671406556917033397649408 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/19342813113834066795298816 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/38685626227668133590597632 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/77371252455336267181195264 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/154742504910672534362390528 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/309485009821345068724781056 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/618970019642690137449562112 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/1237940039285380274899124224 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/2475880078570760549798248448 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/4951760157141521099596496896 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/9903520314283042199192993792 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/19807040628566084398385987584 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/39614081257132168796771975168 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/79228162514264337593543950336 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/158456325028528675187087900672 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/316912650057057350374175801344 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/633825300114114700748351602688 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/1267650600228229401496703205376 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/2535301200456458802993406410752 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/5070602400912917605986812821504 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/10141204801825835211973625643008 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/20282409603651670423947251286016 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/40564819207303340847894502572032 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/81129638414606681695789005144064 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/162259276829213363391578010288128 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/324518553658426726783156020576256 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/649037107316853453566312041152512 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/1298074214633706907132624082305024 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/2596148429267413814265248164610048 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/5192296858534827628530496329220096 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/10384593717069655257060992658440192 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/20769187434139310514121985316880384 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/41538374868278621028243970633760768 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/83076749736557242056487941267521536 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/166153499473114484112975882535043072 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/332306998946228968225951765070086144 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/664613997892457936451903530140172288 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/1329227995784915872903807060280344576 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/2658455991569831745807614120560689152 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/5316911983139663491615228241121378304 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/10633823966279326983230456482242756608 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/21267647932558653966460912964485513216 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/42535295865117307932921825928971026432 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/85070591730234615865843651857942052864 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/170141183460469231731687303715884105728 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/340282366920938463463374607431768211456 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/680564733841876926926749214863536422912 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/1361129467683753853853498429727072845824 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/2722258935367507707706996859454145691648 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/5444517870735015415413993718908291383296 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/10889035741470030830827987437816582766592 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/21778071482940061661655974875633165533184 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/43556142965880123323311949751266331066368 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/87112285931760246646623899502532662132736 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/174224571863520493293247799005065244265472 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/348449143727040986586495598010130488530944 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/696898287454081973172991196020260977061888 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/1393796574908163946345982392040521954123776 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/2787593149816327892691964784081043908247552 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/5575186299632655785383929568162087816495104 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/11150372599265311570767859136324175632990208 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/22300745198530623141535718272648351265980416 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/44601490397061246283071436545296702531960832 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/89202980794122492566142873090593405063921664 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/178405961588244985132285746181186810127843328 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/356811923176489970264571492362373620255686656 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/713623846352979940529142984724747240511373312 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/1427247692705959881058285969449494481022746624 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/2854495385411919762116571938898988962045493248 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/5708990770823839524233143877797977924090986496 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/11417981541647679048466287755595955848181972992 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/22835963083295358096932575511191911696363945984 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/45671926166590716193865151022383823392727891968 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/91343852333181432387730302044767646785455783936 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/182687704666362864775460604089535293570911567872 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/365375409332725729550921208179070587141823135744 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/730750818665451459101842416358141174283646271488 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/1461501637330902918203684832716282348567292542976 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/2923003274661805836407369665432564697134585085952 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/5846006549323611672814739330865129394269170171904 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/11692013098647223345629478661730258788538340343808 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/23384026197294446691258957323460517577076680687616 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/46768052394588893382517914646921035154153361375232 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/93536104789177786765035829293842070308306722750464 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/187072209578355573530071658587684140616613445500928 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/374144419156711147060143317175368281233226891001856 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/748288838313422294120286634350736562466453782003712 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/1496577676626844588240573268701473124932907564007424 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/2993155353253689176481146537402946249865815128014848 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/5986310706507378352962293074805892499731630256029696 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/11972621413014756705924586149611784999463260512059392 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/23945242826029513411849172299223569998926521024118784 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/47890485652059026823698344598447139997853042048237568 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/95780971304118053647396689196894279995706084096475136 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/191561942608236107294793378393788559991412168192950272 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/383123885216472214589586756787577119982824336385900544 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/766247770432944429179173513575154239965648672771801088 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/1532495540865888858358347027150308479931297345543602176 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/3064991081731777716716694054300616959862594691087204352 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/6129982163463555433433388108601233919725189382174408704 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/1225996432692711086686677621720246783945037876434881728 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/2451992865385422173373355243440493567890075752869763456 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/4903985730770844346746710486880987135780151505739526912 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/9807971461541688693493420973761974271560303011479053824 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/1961594292308337738698684194752394854312060602295810768 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/3923188584616675477397368389504789708624121204591621536 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/7846377169233350954794736779009579417248242409183243072 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/15692754338466701909589473558019158834496484818366486144 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/31385508676933403819178947116038317668992969636732972288 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/62771017353866807638357894232076635337985939273465944576 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/125542034707733615276715788464153270675971878546931889152 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/251084069415467230553431576928306541351943757093863778304 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/502168138830934461106863153856613082703887514187727556608 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/1004336277661868922213726307713226165407775028375455113216 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/2008672555323737844427452615426452330815550056750910226432 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/4017345110647475688854905230852904661631100113501820452864 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/8034690221294951377709810461705809323262200227003640905728 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/16069380442589902755419620923411618646524400454007281811456 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/32138760885179805510839241846823237293048800908014563622912 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/64277521770359611021678483693646475586097601816029127245824 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/128555043540719222043356967387292951172195203632058254491648 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/257110087081438444086713934774585902344390407264116508983296 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/514220174162876888173427869549171804688780814528233017966592 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/1028440348325753776346855739098343609377561629056466035933184 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/2056880696651507552693711478196687218755123258112932071866368 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/4113761393303015105387422956393374437510246516225864143732736 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/8227522786606030210774845912786748875020493032451728287465472 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/16455045573212060421549691825573497750040986064903456549130944 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/32910091146424120843099383651146995500081972129806913098261888 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/65820182292848241686198767302293991000163844259613826196523776 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/131640364585696483372397534604587982000327688519227652393047552 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/263280729171392966744795069209175964000655377038455304786095104 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/526561458342785933489590138418351928001310754076910609572190208 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/1053122916685771866979180276836703856002621508153821219144380416 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/2106245833371543733958360553673407712005243016307642438288760832 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/4212491666743087467916721107346815424010486032615284876577521664 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/8424983333486174935833442214693630848020972065230569753155043328 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/16849966666972349871666884429387261696041944130461139506310086656 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/33699933333944699743333768858774523392083888260922279012620173312 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/67399866667889399486667537717549046784167776521844558025240346624 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/134799733335778798973335075435098093568335553043689116050480693248 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/269599466671557597946670150870196187136671106087378232100961386496 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/539198933343115195893340301740392374273342212174756464201922772992 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/1078397866686230391786680603480784748546684424349512928403845545984 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/2156795733372460783573361206961569497093368848699025856807691091968 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/4313591466744921567146722413923138994186737697398051713615382183936 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/8627182933489843134293444827846277988373475394796103427230764367872 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen 1/17254365866979686268586889655692555976746950789592206854461528735744 Goldpfennig, für den Raum der nächsten 10 Zeilen

Die Eingliederung Waldecks in Preußen. — Westfalen oder Hessen-Nassau?

Landesdirektor Dr. Schmieding, der Vertreter des Freistaates Waldeck, hat auf der Provinzialtagung in Korbach i. Bd. hinsichtlich des Standes der Anschließungsverhandlungen des Freistaates Waldeck und seiner Aufnahme in Preußen Stellung zu der Frage genommen, wobei Waldeck angegliedert werden sollte. Nach seinem Dafürhalten müßte die Frage, ob der Anschluß Waldecks nach Aufgabe seiner Selbstständigkeit an den Bezirkskommunalverband Hessen-Nassau oder an die Provinz Westfalen für den Freistaat günstiger sei, mit ruhigem, klarem Verstand und nicht so sehr mit dem Herzen entschieden werden. Bei einer Prüfung könne es sich sehr wohl ergeben, daß auf den ersten Blick größere wirtschaftliche Vorteile für einen Anschluß an die Provinz Westfalen sprächen. Im Endergebnis sei dies jedoch keineswegs der Fall. Es dürfe nicht verkannt werden, daß Preußen viel an einem Anschluß an den Kommunalbezirksverband Hessen-Nassau gelegen sei. Preußen beurteile die ganze Frage nach dem größeren Gesichtspunkt einer zweckmäßigen Verwaltungsorganisation. Die Positionen, bei denen Preußen Waldeck finanziell entgegenkommen können, seien sehr zahlreich. Preußen sei sehr wohl in der Lage, die durch den Anschluß an den Bezirkskommunalverband Hessen-Nassau für Waldeck etwa entstehenden persönlichen Nachteile wieder auszugleichen.

Die Abfindung der Standesherren.

Im Reichsausschuß des Reichstages kam es zu einer Diskussion über die Abfindung der Standesherren. — Ein Vertreter Preußens teilte mit, daß Preußen an die Standesherren im Reichsjahre 170.000 M. Rente zu zahlen habe, und daß bereits Fürst Salzuflen und der Herzog von Anhalt die preussische Regierung um weiteren Zahlungen gerichtlich verklagt und der Herzog von Holstein-Augsburg eine ähnliche Klage angekündigt hätte.

Übungsplätze — Schwimmbäder — Grünanlagen sind kein Luxus.

Der Preussische Landesbeirat im Interesse der Volksgesundheit für die Pflege dieser Anlagen.

Der Preussische Landesbeirat für Jugendpflege, Jugendbewegung und Lebensübungen hat folgende Entschiedenheit gefaßt:

Der Preussische Landesbeirat für Jugendpflege, Jugendbewegung und Lebensübungen bedauert, daß der Reichsausschußpräsident Dr. Schacht in seiner Vorkammer Rede am 18. November 1927 in die Reihe der von ihm beanstandeten Luxusausgaben der Kommunen, Städten, Schwimmbäder und Grünanlagen mit einbezog. Es könnte dadurch der Mangel erweitert werden, als ob Einrichtungen, die wir als unbedingtes Erfordernis einer wirksamen Jugendpflege und Jugendfürsorge ansehen müßten, aus wirtschaftlichen Rücksichten hintergestellt werden dürften. Demgegenüber erklären wir, daß wir die weitere Anlage von Übungsplätzen, Schwimmbädern und Grünanlagen im Interesse unserer Volksgesundheit für unerläßlich halten.

Diphtherie und Scharlach.

Der Landesgesundheitsrat für prophylaktische Impfung.

Am 29. Nov. wurde im Preussischen Ministerium für Volkswohlfahrt in einer Sitzung des Landesgesundheitsrates mit Rücksicht auf die zu beobachtende Zunahme der Erkrankungen an Diphtherie und Scharlach über besondere Bekämpfungsmassnahmen dieser Krankheiten beraten. Der Landesgesundheitsrat war einstimmig der Ansicht, daß die prophylaktische Impfung diphtherieempfindlicher Kinder in einem hohen Prozentsatz einen für längere Zeit wirksamen Schutz gegen Diphtherie verleiht, und hat die weitgehende Anwendung dieser Schutzimpfung besonders empfohlen. Die Impfung, die bei Verwendung staatlich geprüfter Impfstoffe und bei sachgemäßer Ausführung

vollkommen ungefährlich ist, ist möglichst schon am Ende des 1. Lebensjahres vorzunehmen. Eine obligatorische Schutzimpfung für alle Kinder in Preußen erscheint zwar aus verschiedenen Gründen nicht angängig, dagegen sollen freiwillige Schutzimpfungen gegen Diphtherie in möglichst großem Umfange ausgeführt werden. Für derartige Impfungen kämen vor allem die Kinder in bestimmten Anstalten (Kindergärten, Fürsorgeanstalten, Waisenhäusern usw.) sowie das dort tätige Pflegepersonal, ferner die Schulführer in diphtheriegefährdeten Städten und Landbezirken in Frage. — Hinsichtlich des Scharlachs war der Landesgesundheitsrat der Ansicht, daß zwar eine allgemeine Empfehlung der aktiven Schutzimpfung

mit Impfstoff noch nicht erfolgen könne, daß aber gegen ihre verlässliche Anwendung, insbesondere in geschlossenen Anstalten (Krankenhäusern, Kinderheimen, Kindergärten, Fürsorgeanstalten, Waisenhäusern u. dergl.) keine Bedenken beständen, sofern der Impfstoff staatlich geprüft sei und bei der Impfung nach den in den „Amtlichen Belehrungen“ niedergelegten Erfahrungen vorgegangen werde. Ebenfalls beständen Bedenken gegen die Anwendung von Scharlach-Rekonvaleszenten Serum und Serum von Erwachsenen zu prophylaktischen Zwecken unter Benutzung der nötigen Vorsichtsmaßnahmen sowie gegen die prophylaktische und therapeutische Anwendung von an Tieren gewonnenen Scharlachserum.

Die Abrüstungskomödie.

Die neue Tagung des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses hat keine weiteren Sensationen mehr gebracht. Die große Abrüstungs-offensive Litwinow ist nicht weit gekommen. Das war vorauszuweisen, da eine Neuauflösung der Abrüstungsfrage für diese Tagung überhaupt nicht vorgesehen war. Man brauchte sich mit den russischen Vorschlägen daher nur „geschäftsbuchmäßig“ auseinanderzusetzen. Erst bei der zweiten Sitzung, die in einer neuen Tagung des Abrüstungsausschusses vorgenommen werden soll, wird die tatsächliche Stellungnahme zu erfolgen haben. Es ist nicht schwer, vorauszuahn, wie sie ausfallen wird. Köstlich, wie die Franzosen nun einmal sind, hat Paul-Boncour den Russen bereits zu verstehen gegeben, daß ihre Vorschläge, so sympathisch sie auch sein mögen, mit der Sabotage des Völkerbundes nicht übereinstimmen. Diese Sabotage steht nämlich gar keine völlige Abrüstung vor, wie Litwinow sie vorschlägt, vielmehr bestimmt Artikel 8 über das Maß der Abrüstung:

„Die Bundesmitglieder bekennen sich zu dem Grundsatz, daß die Aufrechterhaltung des Friedens eine Herabsetzung der nationalen Rüstungen auf das Mindestmaß erfordert, das mit der nationalen Sicherheit und mit der Erzwingung internationaler Verpflichtungen durch gemeinschaftliches Vorgehen vereinbar ist. Der Rat entwirft unter Berücksichtigung der geographischen Lage und der besonderen Verhältnisse eines jeden Staates die Abrüstungspläne und unterbreitet sie den verschiedenen Regierungen zur Prüfung und Entscheidung. Von zehn zu zehn Jahren sind diese Pläne einer Nachprüfung und gegebenenfalls einer Verrückung zu unterziehen.“

Das sind im wesentlichen die Vorschriften, die die Völkerbundsatzung über die Abrüstung gibt. Es ist ganz nützlich, wenn man sich von Zeit zu Zeit diesen Vorlaut ansieht, denn es zeigt uns, worauf wir Anspruch haben. Die Abrüstung ist hier also ausdrücklich von der Sicherheitsfrage abhängig gemacht worden, und eine völlige Abrüstung kann schon deshalb nicht in Frage kommen, weil der Völkerbund nach seiner Satzung berufen ist, eine Art internationaler Sicherheitspolizei zu spielen, wobei er auf die bewaffnete Macht seiner Mitglieder zurückgreifen muß. Von

deutscher Seite ist daher stets auch nur gefordert worden, daß die anderen Staaten in demselben Maße abrüsten, wie Deutschland selbst entwaffnet ist. Daraus gibt uns Artikel 8 einen klaren Rechenschaftsdruck, was man auch noch soviel daran herumbrechen und deuten.

Da Litwinow dem Völkerbund nicht angehört, ist es natürlich auch an dessen Satzungen nicht gebunden. Es kann daher auch die völlige Abrüstung vorschlagen, nur kann es nicht erwarten, daß die Völkerbundstaaten diesen Vorschlag ernstlich diskutieren. Das wird man ihm zu verstehen geben, sobald die Zeit dazu gekommen ist. Wann wird das aber sein? Deutscherseits hat man bekanntlich den Wunsch ausgesprochen, daß der vorbereitende Abrüstungsausschuß noch vor der nächsten Ratstagung, also spätestens im Februar, zu einer neuen Tagung zusammentritt. Es scheint indessen mehr als ungewiß, ob man diesem Wunsch entföhren wird. Insbesondere England scheint die Absicht zu haben, die Sache noch weiter zu verschleppen. Innerpolitische Gründe, insbesondere die Agitation Cecil's, mögen dafür maßgebend sein.

Inzwischen muß man natürlich auch erst abwarten, was bei den Beratungen des Sicherheitsausschusses herauskommt. Viel wird es nicht sein. Die reißlos durchgeführte Entwaffnung Deutschlands gibt unseren Nachbarn ja in Wahrheit die Sicherheit, nach der sie noch immer streben. An etwas anderes hat man wohl bei der Abfassung der Völkerbundsatzung kaum gedacht: die allgemeine Abrüstung sollte lediglich von der vorherigen Entwaffnung Deutschlands abhängig gemacht werden. Jetzt aber interpretiert man etwas anderes hinein. Man experimentiert mit dem Begriff „Sicherheit“, ohne daß man sich je wird einigen können, wie man mit maßstabemäßiger Genauigkeit den Weltfrieden sichern kann. Nach Deutschlands Entwaffnung sollte Vornahme die Sicherheit bringen. Aber auch Vornahme genügt nicht, man rüstet weiter und ruft nach neuen Sicherheiten. Wann wird endlich einmal dieses Spiel aufhören?

Die Egeria Mussolinis.

Mit blutigen Händen als Friedensapostel.

Dr. W. von Gessin macht in der „Neuen Wiesbadener Zeitung“ aufseherregende Mitteilungen über die in der Deutschen Friedensgesellschaft als Rednerin tätige Russin Angelika Balabanoff, die sich als angebliche ehemalige Privatsekretärin und Vertraute des italienischen Staatsmannes Mussolini ausbeutet, in Wirklichkeit jedoch eine Agentin der bolschewistischen Propaganda sei und „mit blutigen Händen als Friedensengel“ in Deutschland wirke.

Im einzelnen berichtet Dr. von Gessin: In Odessa, vor ungefähr 60 Jahren als Tochter eines sehr reichen Finanzmannes und Industriellen geboren, ist sie schon als junges Mädchen aktives Mitglied der russischen sozialdemokratischen Partei geworden, und zwar in deren terroristischen Abteilung. Nachdem sie an einem Attentat gegen den Kaiser mitgearbeitet hatte und nach Sibirien deportiert worden sollte, gelang es ihr, aus Rußland zu flüchten. Sie kam nach der Schweiz, von wo sie eine Reihe terroristischer Unternehmen in Rußland geleitet hat. Aus der Schweiz ausgewiesen, hat sie ihre revolutionäre Tätigkeit nach Italien verlegt und dort in derselben sozialistischen Partei, in der Mussolini Mitglied war, gearbeitet. Sie war aber nie Sekretärin bei der Partei, noch bei Mussolini persönlich. Am Sozialistentag in Zimmerwald vertrat sie die italienische sozialdemokratische Partei, hat sich dabei aber so wild benommen, daß ihr die Mitgliedschaft nach Italien verboten wurde. Sogar in der sozialdemokratischen Partei war sie nur unter dem Namen „L'Angelica furiosa“ (die tolle Angelica) bekannt. Wahrscheinlich ehelich, war sie während, daß sie keine große Rolle mehr spielen konnte, und entschloß sich deshalb, ihre Partei zu verlassen und sich an eine andere anzuschließen. Gerade um diese Zeit (1917) fand man in Verhandlungen — den Führer des Bolschewismus, Lenin, mit seinen Genossen durch Deutschland nach Rußland durchzulassen. In diesem Augenblick trat die Balabanoff in die bolschewistische Partei ein, wurde als brillante Propagandistin, die aller europäischen Sprachen mächtig ist, mit Jubel empfangen, und ist mit Lenin und seinen Genossen zusammen abgereist. Im selben Wagen befand sich ebenfalls der Kommunist Dowgalewski, der jetzt bolschewi-

stischer Gesandter in Japan ist und an der Stelle von Rakowski nach Paris kommen wird. Schon unterwegs nach Rußland, in Stockholm, hat sie ihr Temperament gezeigt: als sie dort einen berühmten alten russischen Sozialisten (aus der Partei „Volksfreiheit“ — Narodnaja Wolja), dem großen Agitator Begegnete, schrie sie ihm zu: „Ihr habt genug unser Blut getrunken, jetzt sind wir an der Reihe.“ — Herr Agitator antwortete nur mit den Schultern und bemerkte: „Dieses wahnsinnige Weib wird noch viel Schaden anrichten.“

Nach Rußland im März 1917 zurückgekehrt, ist sie zusammen mit Lenin und seinem Stabe in dem Palais der berühmten Tänzerin Kischinskaja abgeteilt (dieses Palais wurde von den Bolschewisten sofort nach Ankunft in Petersburg „requisitiert“ und herabstufen und hat dort abwechselnd mit Lenin, vom Balkon aus, heftige Propagandarede gehalten).

Als die Bolschewisten im Oktober 1917 die Macht erobert hatten, wurde die Angelika bei der Partei persona gratissima, sie war in verschiedenen Behörden und Kommissariaten eine hochgeschätzte Persönlichkeit, war eine derjenigen, welche auf Terror gegen die Gegner (sogar gegen ihre früheren Genossen in der Sozialdemokratie) bestanden, und hat viel Blutvergießen auf ihrem Gewissen.

So ging es einige Jahre lang, bis zu dem Augenblick, wo eine andere Frau, die deutsche Kommunistin Clara Zetkin nach Rußland kam und einen noch größeren Beifall als die Balabanoff erzielte. Nebenbei und in ihrem Ehrgefühl verlor, suchte die Balabanoff einen Ausweg, um wieder eine Rolle zu spielen; sie überwarf sich mit Stalin, dem neuen Haupt der Partei und der Regierung und schloß sich an die Opposition, wo Trotsky an der Spitze stand. Die Tätigkeit als Mitglied der Partei Trotsky brachte sie in Gefahr, eingesperrt zu werden. Deshalb flüchtete sie aus Rußland. Jetzt will diese Propagandistin mit blutigen Händen als Friedensapostel auftreten — und ist dabei noch immer eng mit Trotsky verbunden.

Gegen diese Mitteilungen wendet sich eine längere Auslassung einer Frau Balabanoff nachstehenden Seite in der gleichen Zeitung. Es heißt da u. a.:

„Frau Balabanoff hat sich nicht von der Schweiz oder von irgendeinem anderen Lande aus an „terroristischen Unternehmungen in

Rußland“ beteiligt. Sie ist vor ihrer Tätigkeit in Italien nicht aus der Schweiz ausgewiesen worden. Aus der Schweiz wurde sie 1918 ausgewiesen, weil sie während des Krieges für den Frieden gegen den Krieg tätig war, nicht aber wegen Teilnahme an terroristischen Unternehmungen. Auf Anweisung französischer und französischfreundlicher Kreise wurde sie als eine Agentin des deutschen Imperialismus verschrien, bezw. als eine Agentin des Bolschewismus, der damals den Sonderfrieden mit Deutschland schloß. Unbestritten ist die Tätigkeit von Frau Balabanoff als Redaktionssekretärin des „Avanti“ während der Zeit, als Mussolini an diesem Blatte arbeitete, wie es ebenso unbestritten ist, daß während der Zeit ihrer Tätigkeit am „Avanti“ kein einziger einigermassen wichtiger Aufsatz geschrieben noch irgendein wichtiger Schritt unternommen wurde, ohne daß Mussolini sich von ihr hätte beraten und führen lassen.“

Kleine Nachrichten.

Infolge Hafenarbeiterstreiks liegen in den verschiedenen australischen Häfen etwa 130 Schiffe fest. Man rechnet mit dem Streik von 21.000 Mann in Neu-Süd-Wales, ebenso mit dem Streik von 25.000 Bergarbeitern.

Aus dem Reiche

Vergebung von Anträgen durch die Gemeinden und Gemeindeverbände.

Der Preussische Landtag erließte vor einiger Zeit in einer Entschließung das Staatsministerium, auf die nachgeordneten Behörden mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln dahin einzuwirken, daß diese bei Vergabung von Anträgen unter allgemeiner Anwendung der Reichsverordnungsordnung auf die Bewilligung angemessener Preise und auf die Innehaltung der tariflichen Lohn- und Arbeitsbedingungen zu halten haben; ferner sollte dies den Kommunalverwaltungen empfohlen werden. — Wie der Preussische Minister des Innern in einem Rundschreiben mitteilt, ist die vom Reichsverordnungsamt aufgestellte und vom Normenausschuß der deutschen Industrie als Normblatt übernommene Verordnungsordnung für Bauleistungen für die Staatsbaubehörden bis auf Widerruf zunächst probeweise in Kraft gesetzt worden. Der Minister empfiehlt den Gemeinden und Gemeindeverbänden im eigenen Interesse und zur Sicherung eines einheitlichen Vorgehens, auch ihrerseits bei Vergabung von Anträgen die Reichsverordnungsordnung anzuwenden.

Die Gafaba-Ausstellung in Hannover. Die Vereinigung von Organisationen, Städten und Gemeinden zum Bau einer Autostraße von Hamburg über Frankfurt a. M. nach Basel hat im Rathaus in Hannover eine Ausstellung eröffnet. 7 Landesverwaltungen, 21 große Städte, 12 Industrie- und Handelskammern, 13 große Industrieverbände, Sapag und Norddeutscher Lloyd, der Reichsverband der Deutschen Automobilindustrie, viele Verkehrsinteressen und hervorragende Persönlichkeiten gehören dem Verein an. Geheimrat Dr. Oden-Hannover vom Vorstand der Gafaba sprach über Entwicklung, Ziel und Zweck der Gafaba und über die Bedeutung der Autostraßen für die deutsche Volkswirtschaft. Zahlreiche Bilder und Modelle veranschaulichten insbesondere, wie eine kreuzungsfreie Autostraße in Wirklichkeit aussieht.

Errichtung einer Jugendbühne in Berlin. Das Bezirksamt Friedrichshagen (Berlin) hat beschlossen, eine Jugendbühne einzurichten und 10.000 Reichsmark für diese Zwecke bewilligt. Diese Bühne verfolgt das Ziel, durch Veranstaltung von Theateraufführungen, auf die jugendlichen nachhaltig einzuwirken, um ihnen eine von Schmutz und Schand freie Jugendkultur vermitteln zu können.

Der neue Flensburger Bahnhof dem Verkehr übergeben. In Anwesenheit zahlreicher Gäste wurde durch den Präsidenten der Reichsbahndirektion Altona Dr. Schneider der neue Flensburger Personenbahnhof feierlich eröffnet.

Auslandsnachrichten

Die wahren Kriegsschulden. Auf der Steuben-Feier in Washington vernahm der frühere Senator Robert Owen Dausbrück die Behauptung von Deutschlands Schuld am Weltkriege. „Wir wissen, daß der Weltkrieg von einigen wenigen Männern, die die russische auswärtige Politik kontrollierten, sowie von einigen Mitgliedern des französischen Ministeriums des Auswärtigen und der serbischen Regierung unter Billigung einiger englischer Staatsmänner mit Überlegung geplant wurde.“



Die Genfer Abrüstungskonferenz. „Wer gewillt ist, die Waffen abzugeben, hebe die Hände hoch!“ Entschuldig: „Unmöglich!“ („Daily Express“).



Der Führer der deutschen Delegation auf der Genfer Abrüstungskonferenz.
Graf Bernstorff.
(Telegraph).

Westfalen u. Rheinland

Aus dem Industriegebiet

Hagen, 5. Dez. (Das Urteil im Hagerer Bahnschiffersprozess.) Vor dem Schöffengericht fand die Hauptverhandlung in dem Prozess gegen die in die Angelegenheit der gefälschten Ausweispasspässe für Ostindien verwickelten Personen statt. Der Hauptbeschuldigte, der 67-jährige polnische Jude Kewin hatte in seiner Eigenschaft als Oberhaupt einer jüdischen Gemeinde für mehr als hundert, im Industriebezirk zerstreut wohnende Ostindien, gegen hohes Geld Ausweispasspässe beim Hagerer Einwohnermeldeamt besorgt. Er wurde wegen Anstiftung zur Urkundenfälschung und wegen aktiver Beihilfe zur Verhinderung der Aufklärung der Verbrechen, sein Schwiegersohn, der bei den Fälschungen Schreibarbeit gemacht hatte, wegen Beihilfe zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Die zwei Beamtinnen, der 57-jährige Stadtschreiber Müller und der Verwaltungsgehilfe Kind, wurden wegen Urkundenfälschung und passiver Beihilfe zu einem Jahr und sechs Monaten, bezw. einem Jahr Gefängnis verurteilt. Dem letzteren wurde die Unterhändlerhaft angedroht.

Die Jahresergebnisse der Reichs-Knappschaft.

Bochum, 5. Dez. Die Reichs-Knappschaft hielt ihre Hauptversammlung am 30. November in Berlin ab. Auf der Tagesordnung standen: Vorlage des Geschäftsberichtes für die Jahre 1925/26 und Satzungsänderungen. Nach dem Geschäftsbericht für 1926 betrugen die Beiträgeinnahmen in allen Kassenabteilungen 3.233.767,34 Mk. Davon entfielen auf die Krankenkasse der Arbeiter 98.898,987 Mk., auf die Pensionskasse der Arbeiter 150.871,531 Mk., auf die Reichs-Knappschaftenversicherung 52.432,426 Mk. Der Rest entfiel auf die Abteilung der Angehörigen. Die Pensionskasse für Arbeiter hatte am Schlusse des Berichtsjahres 145.949 Invaliden, davon 27.206 Altersinvaliden, 91.439 Witwen und 73.902 Vollen- und Halbwaisen zu versorgen. Die Reichs-Knappschaftenversicherung hatte 76.036 Invaliden, 18.876 Witwen und 40.557 Waisen zu versorgen. Das Vermögen der drei genannten Arbeiter-Abteilungen betrug am Ende des Jahres 1926 204.207.566 Mk. Davon entfielen auf die Krankenkasse 57.983.415 Mk., auf die Pensionskasse 108.272.816 Mk. und auf die Invalidenversicherung 37.951.335 Mk. Für Leistungen insgesamt verausgabten diese drei Abteilungen rund 202 Millionen Mk. Satzungsänderungen wurden nur einige wenige vorgenommen. Sie enthielten in der Hauptsache Bestimmungen über das Aussehen von Leistungsteilen in Form von Zertifikaten aus verschiedenen Versicherungen. Die Angehörigen werden im Monat Januar nächsten Jahres eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, die über die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen Beschluß fassen soll.

Sabingen, 5. Dez. (Generaldirektor Böttcher zurückgekehrt.) Die Direktion der Gewerkschaft „Monte Cenis“ teilt mit, daß Generaldirektor Böttcher von der Verwaltung der Eisenbahnwerke „Monte Cenis“ wegen Arbeitsüberlastung zurückgekehrt ist. Er wird die Leitung der Gewerkschaften G. m. b. H. übernehmen.

Westerholt, 5. Dez. (Zum Amtmann ernannt.) Der Amtsoberinspektor Arensmeier von der hiesigen Verwaltung wurde in der Gemeinderatsversammlung am 29. November mit 8 von 11 Stimmen zum Amtmann der Gemeinde Westerholt gewählt.

Essen, 5. Dez. (Für 3000 A. Gold- und Silberwaren erbeutet.) Nachts brachen Diebe in das Optikergeschäft Feldmann in der Dusseldorfer Allee ein und erbeuteten für 3000 A. Gold- und Silberwaren. Außerdem entwendeten sie aus der Kasse 50 A. Reichsmark. Der Einbruch wurde erst am anderen Morgen von den Angehörigen des Geschäfts bemerkt, trotzdem nicht nur Scherben vor der Eingangstür lagen, sondern auch die Schaufensterscheibe einen großen Sprung aufwies.

Wattrop, 5. Dez. (Alkoholvergiftung.) Der in der Legidstraße wohnhafte Schlosser Georg Brod, der seit längerer Zeit dem Trunk erlegen war, wurde seit einiger Zeit vermißt. Als man nun den Kohlenkeller in seiner Wohnung betrat, fand man ihn als Leiche in einer Ecke des Kellers, vollständig zusammengekauert vor. Die sofort benachrichtigte Mordkommission konnte nur feststellen, daß der Tod infolge Alkoholvergiftung eingetreten ist.

Oberhausen, 5. Dez. (Während der Frühlingspause vom Tode ereilt.) In der Nähe der Rastberg-Brücke ereignete sich während der Frühlingspause ein schwerer Unfall. Es hatten sich mehrere Arbeiter, die bei Baggerarbeiten beschäftigt waren, an der Ruhrbrücke niedergelassen. Hierbei stürzte der Heizer Schmitz aus Mistbuden die Brücke hinab und fiel dabei so unglücklich, daß er sich erhebliche innere Verletzungen zuzog, denen er eine Stunde später in seiner Wohnung erlag.

Duisburg-Ruhrort, 5. Dez. (Unterlagungen in Höhe von 40 bis 50.000 Mark aufgedeckt.) Im Betriebe einer Ruhrortter Buchdruckerei kam man durch einen Verstoß, der einen Geldbetrag von 180 Mark einfließen sollte, Unterlagungen, die bis zum Jahre 1924 zurückreichen, auf die Spur. Die Verfehlungen sollten durch einen inzwischentzeitlichen Profiteur begangen worden sein. Es handelt sich nach vorläufiger Schätzung um einen Betrag von 40 bis 50.000 Reichsmark.

Duisburg, 5. Dez. (Nach Hinterlassung riesiger Schulden geklärt.) Der Meßgermeister Bohr, der in der Altstadt ein aufstehendes Geschäft betrieb, ist unter Hinterlassung einer riesigen Schuldenlast plötzlich verstorben. Man steht bisher noch vor einem Rätsel, da man nicht zu erraten vermag, wie Bohr, der nicht nur Hausbesitzer, sondern auch ein glänzendes Leben führte, zu einer solchen Schuldenlast kommen konnte, da ihm eine Bezahlung unmöglich war. Schon in letzter Zeit konnte er trotz seiner hohen Einnahmen seinen Verpflichtungen

nicht mehr nachkommen und ließ sich in Wechselverbindlichkeiten ein, die bis in die Zukunft hinausgingen. Auch eine hiesige Bank hat mit einem Kredit von mehreren tausend Mark das Nachsehen. Als Bohr anscheinend nicht mehr ein noch aus wußte, zog er noch eine große Anzahl von Inhabern ein, nahm alle erreichbaren Wertpapiere mit und verschwand. Er konnte bisher nicht ermittelt werden.

Die Betriebslage der Rheinschiffahrt im Monat November.

Duisburg, 5. Dez. Die Rheinschiffahrt war im Berichtsmonat abwechslungsreich und teilweise angeregt. Aber trotz der Begehrten blieb die Lage infolge des durch Nebel und Hochwasser verursachten langsameren Umlaufs wenig befriedigend. Stärker als durch das nur wenige Tage anhaltende Hochwasser, das die Schleppschiffahrt sehr schädigte und teilweise stilllegte, wurde die Schiffahrt durch häufigen Nebel behindert. Dieser trat an einigen Tagen so stark hervor, daß nur wenige Stunden gefahren werden konnten. Die Kohlenverladungen zum Oberrhein gingen im allgemeinen über den seit Monaten bekannten möglichen Rahmen nicht hinaus. Infolge des fallenden Wasserstandes im ersten Monatsdrittel wurden besonders kleine mittlere und kleinere GröÙe knapp, in kleineren Spezialschiffen herrschte sogar während des ganzen Monats ein mehr oder weniger empfindlicher Mangel. Bei dem plötzlichen Steigen des Wassers ab 10. Nov. wurde dann wieder Raumraum ausreißend an-

geboten, der jedoch bald wieder vergriffen war. Ab etwa 18. Nov. blieb dann eine starke Nachfrage nach Schiffen aller Größen. Infolge der Witterungsverhältnisse, wie Nebel und Kleinwasser, war es im letzten Monatsdrittel nicht möglich, für Oberrheinstationen Schiffe gegen Tonnenfracht zu bekommen. Zum ersten Male seit langer Zeit erfolgte die Annahme der Rheine nach dort nur noch in Tagmiete. Das Taggeschäft nach Holland und Belgien vollzog sich in den mäßigen Bahnen der Vormonate. Im letzten Monatsdrittel war bei sehr geringem Angebot die Nachfrage nach Rheinen stark. Der Bergverkehr ab Holland brachte, verursacht durch den am 12. November ausgebrochenen Streik auf dem Dortmund-Ems-Kanal, größere Transporte in Holz und Erzen, wodurch dem Mangel an Schleppgut abgeholfen in etwa geholfen wurde. Die Fahrt nach Basel blieb weiter während des ganzen Monats eingestellt. Während sich im Vormonat die Schleppschiffe sehr unbedeutend zeigten, zeigten sich in diesem Monat das umgekehrte Bild. Bei gleichbleibenden Schleppschiffen waren die Schleppschiffe bei Aufbesserungen ziemlich schwachen unterworfen. Die Schleppschiffe an den Duisburg-Ruhrorter Häfen waren zu Monatsanfang etwas lebhafter, gingen aber dann wieder auf ihren bekannten unbefriedigenden Stand zurück. Die übrigen Hafenumschlagbetriebe in den hiesigen Häfen waren, soweit die Krananlagen in Frage kommen, weiterhin recht mangelhaft beschäftigt.

Sollingen, 5. Dez. (Von der Eingemeindung.) Die Kontrollkommission in Sachen der Eingemeindung hat neuerdings festgestellt, daß der Beigeordnete Dr. Vollmar eigenmächtig einen Mann angestellt hat, der lediglich für Ein-

gemeindungsfragen Propaganda zu machen hatte. Dieser Mann, dem jetzt gekündigt worden ist, beruft sich auf eine lebenslange Anstellung durch den Beigeordneten Dr. Vollmar. Außerdem hat Dr. Vollmar einen Berliner Journalisten beauftragt, mit Parlamentariern in der Solinger Angelegenheit Fühlung zu nehmen. Dieser Journalist erhält dafür pro Monat 500 A. und ist durch Vertrag längere Zeit in den Genuß dieser Summe gesetzt.

Düsseldorf, 5. Dez. (Reichstagsabgeordneter Hans Luther?) Wie mehreren Blättern zufolge verlautet, besteht innerhalb der Organisation der Deutschen Volkspartei die Absicht, den Reichstagskandidaten a. D. Hans Luther als Reichstagskandidaten im Wahlkreis 23 Düsseldorf-Düsseldorf auszuwählen, und zwar soll Luther an zweiter Stelle hinter dem Staatssekretär a. D. Kempkes kandidieren.

Düsseldorf, 5. Dez. (Aufstellung des ganzen Regierungsbezirks Düsseldorf.) Auf dem Jubiläumstage der Neuen Industrie- und Handelskammer machte Regierungspräsident Bergemann u. a. folgende Ausführungen: „Die Erparnis bei den Verwaltungen, die die hiesigen Männer der deutschen Wirtschaft wünschenswert, sei auch das Ziel der neutralen Aufsichtsberechnungen. Der Plan einer Neuordnung der Verwaltungsgrenzen im Regierungsbezirk steht nicht still. Es wird daran gearbeitet, eine Aufstellung des ganzen Regierungsbezirks werden kommen. Sie sei in Arbeit. Eine ganze Anzahl Landräte und Oberbürgermeister werden verschwinden. Die Regierungsbehörden arbeiten an diesen Plänen und wissen sich dabei der Sympathien der Wirtschaft sicher. Es müßten Städte zusammengelegt werden, um Erparnissen auf dem Verwaltungsgebiet machen zu können. Solche Fragen, die Zukunftsfragen seien, sollen nicht mit Sentimentalitäten, sondern mit klarem Verstandnis getastet werden. Wenn diese Fragen ins Rollen kämen, hofft er, daß die Wirtschaft auf Seiten der Regierung stehe.“

Münster, Minden u. Sauerland

Minden, 5. Dez. (Die Kettenbrücke Porta.) Die Kettenbrücke, die bei der Porta über die Weser führt, ist jetzt Gegenstand eines Verwaltungsstreitverfahrens. Die Brücke ist vor mehr als einem halben Jahrhundert von einer Privatfirma ihres notwendig werdenden Ueberstromverkehrs wegen zu eigener Benutzung erbaut worden. Später trug man dem Verkehrsbedürfnis Rechnung und ließ eine Benutzung durch Fußgänger und schließlich in neuerer Zeit sogar für Autos zu. Fußgänger, Autos und Wagen zahlten für die Passage ein Brückengeld, das augenblicklich für Autos aufgehoben ist. Jetzt steht nun die Unternehmung, ob die Brücke weiter ihren privaten Charakter behält. Ueber die Tragfähigkeit der Brücke ist ein Gutachten der Technischen Hochschule Hannover und eines Berliner Professors eingeholt worden; darnach ist ein Verschleß von Gefährten bis zu vier Tonnen Gewicht bei einseitiger Fahrt der Belastungsmöglichkeit der Brücke zuzutragen. Der mehrfach genannte Neubau einer Weserbrücke an der Porta Westfalica ist vorläufig nicht zu erwarten, obwohl man bei der Anlage der Straßenüberführung über die Eisenbahntrasse Bad Drenthhausen-Minden am Bahnhof Porta Brückenführung über die Weser zur Deimling-Chaussee seinerzeit bereits berathen. Dieser liegt ein Erweiterungsbau der Kettenbrücke, der aber erst nach Auseinandersetzung zwischen Kreis und Privatinshaber in Auge gefaßt werden kann und von der Verkehrserfordernisse abhängt. Die im Herzen des Kreises Minden gelegene Kettenbrücke Porta steht dieser wichtigen wirtschaftlichen und verkehrstechnischen Fragen wegen im Mittelpunkt behördlichen und allgemeinen Interesses.

Die Städte zur Schnellbahnfrage.

Feithalten am Schnellbahnplan trotz des Ausbauprogramms der Reichsbahn.

Essen, 5. Dez. Fast genau zu der gleichen Stunde, zu welcher der Verwaltungsrat der Reichsbahn in Berlin seine Beschlüsse über die Schnellbahnfrage abgibt und dem großen Ausbauprogramm der Reichsbahn im Ruhrgebiet grundsätzlich zustimmt, tagte in Essen die Studienstudienkommission für die rheinisch-westfälische Schnellbahn. Fast sämtliche Oberbürgermeister der an der Schnellbahn interessierten Städte waren anwesend, eine Erscheinung, die nicht häufig festzustellen ist. Ebenfalls waren die Vertreter der Landreise und des Siedlungsverbandes anwesend. Wenn auch zu der Stunde der Gesellschafterversammlung die Entscheidung des Verwaltungsrates der Reichsbahn noch nicht bekannt war, so wußte man doch in großen Zügen, daß der Verwaltungsrat mit dem Ausbau der Schnellbahnen sich beschäftigen würde. Um so auffälliger ist es, daß die Gesellschafterversammlung ihren einstimmigen Willen dahin zum Ausdruck brachte, daß sie sich weiterhin geschlossen und ohne Ausnahme für die Verwirklichung des seit langem verfolgten Schnellbahnprojektes einsetzen und an ihrem durch die bestehende Konzeption gegebenen Rechte unbedingt festhalten. Ungefähr folgende Erklärung wurde der Öffentlichkeit gegenüber gemacht:

„Auch die in neuerer Zeit wiederholt verbreiteten Angaben über Magnahmen und Pläne der Reichsbahnverwaltung zum Ausbau ihrer Anlagen können die Städte nicht von ihrer Stellungnahme abbringen, selbst dann nicht, wenn die Durchführung solcher Pläne im ganzen oder in Teilausführungen der Reichsbahn-Gesellschaft möglich sein sollte. Für die Schnellbahnvorhaben tragenden Kreise liegt es nach wie vor fest, daß nur durch eine von dem übrigen Eisenbahnbetrieb losgelöste Schnellbahn der Bezirksverkehrsverbände in zweckmäßiger und für die Dauer ausreichender Weise bewältigt werden kann. Dieses Ziel durch irgendwelchen Ausbau der Reichsbahn, selbst unter erheblichem Kostenaufwand, zu erreichen, halten sie für ausgeschlossen und sind überzeugt, daß auch die Reichsbahngesellschaft, wenn auch die seinerzeit angelegte „Fällung mit den beteiligten Kreisen“ trotz deren ständiger Bemühungen nicht erfolgt ist, durch ihre neueren Untersuchungen zu gleichen Ergebnissen gekommen ist.“

In dieser Auffassung fühlen sich die Mitglieder der Studienstudienkommission bestätigt durch die nicht einheitlichen, teilweise sich widersprechenden Angaben der Reichsbahngesellschaft über das von ihr in Aussicht genommene Programm für Verkehrsverbesserungen im Bezirk, die offenbar nicht in erster Linie dem Personenverkehr zugute kommen sollen, und durch das Fehlen eindeutiger und bindender Zusicherungen der Reichsbahngesellschaft, wie und wann das von ihr vorgesehene Programm durchgeführt werden soll. Um so mehr halten sich die Mitglieder der Studienstudienkommission für verpflichtet, die Arbeiten zu wirksamer Vorförderung für die Schaffung der fehlenden Einrichtungen für den Bezirksverkehr in verstärktem Maße fortzuführen. Sie werden darauf hinwirken, daß die zuständigen obersten Aufsichtsberechnungen die immer noch fehlenden, seit Jahren beantragten Einrichtungen über die Grundzüge des Schnellbahnprojektes unverzüglich treffen, und werden für weitere Offenhaltung der für die Schnellbahnlinien vorgesehene Verkehrsverbände unbedingt Sorge tragen, damit die Ausführungsmöglichkeit einer für die Zukunft unentbehrlichen Schnellbahn dem Rhein-Ruhr-Gebiet auf jeden Fall gesichert ist.

Zu der inzwischen veröffentlichten Bekanntgabe der Absichten der Reichsbahngesellschaft für die künftige Gestaltung des Rhein-Ruhr-Verkehrs, wie sie der Verwaltungsrat in seiner kürzlich abgehaltenen Tagung zum Ausdruck gebracht hat, bemerkt die Studienstudienkommission vorläufig folgendes: Die Ausführungen

des Verwaltungsrates bestätigen, wie richtig die Städte in ihrer vorhergehenden Erklärung die Sachlage beurteilt haben und wie berechtigt und notwendig das Feithalten an ihrem Plan ist, mit dem sie unabhängig von dem Vorgehen der Reichsbahn für eine ausreichende Bedienung des Verkehrs im Rhein-Ruhr-Gebiet sorgen wollen. Denn nach den Angaben der Reichsbahnverwaltung soll der Ausbau ihrer Anlagen mit einem Gesamtaufwand von rund 300 Millionen Mark im wesentlichen dazu dienen, die Leistungsfähigkeit für den allgemeinen Verkehr zu heben, ohne dabei dem Personenverkehr des Bezirks besondere Pflege zukommen zu lassen. Zudem soll die Zeitpanne für die Durchführung des bei wachsendem Verkehr auszuführenden Programms von der Verkehrsentwicklung und insbesondere von der Möglichkeit der Mittelbeschaffung abhängig gemacht werden; in welchem Rahmen sich die Durchführung des Ausbauprogramms voraussichtlich bewegen wird, geht aus der Angabe hervor, daß für das laufende Geschäftsjahr nur 19 Millionen Mark zur Verfügung gestellt sind, ebenso aus der Bemerkung, daß die tatsächlichen Ausgaben soweit eingeschränkt werden müßten, als es die Aufrechterhaltung der Ordnung des Betriebes zuläßt.

Bemerkenswert ist es übrigens, daß sich in neuester Zeit bei der Reichsbahngesellschaft — wie ihre letzten Mitteilungen erkennen lassen — die bereits in früheren Jahren von den damals zuständigen Stellen getretene Auffassung wieder durchzusetzen scheint, daß zunächst neben dem jetzt ins Auge gefaßten Ausbau ohne besondere Schnellbahn nicht auskommen sein wird und daß für eine solche schon jetzt vorzuziehen sei. Sobald die von der Reichsbahn innerhalb kürzester Zeit in Aussicht gestellte Bekanntgabe ihrer Absichten im einzelnen erfolgt ist, wird dazu noch des näheren Stellung zu nehmen sein.

Eignungs- und Leistungsprüfungen für kaufmännische Lehrlinge und Gehilfen.

Unsere wirtschaftliche Lage wird noch auf viele Jahre hinaus den deutschen Kaufmann vor ungewöhnlich schwierige Aufgaben stellen. Ob sie bewältigt werden, wird nicht zum kleinsten Teil vom kaufmännischen Nachwuchs abhängen. Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Schulen beschäftigen sich deshalb mit der Frage, wie man ungeeignete Jugendliche dem Beruf fernhalten und den geeigneten eine gründliche Ausbildung verschaffen könnte. Als Maßnahmen, die diesem Zweck dienen können, werden seit einiger Zeit schon Eignungsprüfungen für kaufmännische Gehilfen in Fachkreisen lebhaft erörtert. Eine gemischte Kommission des deutschen Verbandes für das kaufmännische Bildungswesen hat Vorschläge und Richtlinien für diese Prüfungen ausgearbeitet, die hier mitgeteilt und zur öffentlichen Beiprüfung gestellt werden sollen.

Mit Eignungsprüfungen, die am Schlusse der Schulzeit oder zu Beginn der Auslese anzuwenden wären, sind bisher nur geringe Erfahrungen gemacht worden. Die Kommission vertritt die Ansicht, daß nur von einer auf wissenschaftlicher Grundlage beruhenden Berufsberatung unter Hinzuziehung von Vertretern der Wirtschaft und der Schule.

Die Leistungsprüfungen, deren Träger bisher Industrie- und Handelskammern oder Fachvereine waren und die unabhängig von der Schule vorgenommen wurden, dienen der Feststellung der in der Praxis erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Sie haben sich in folgender Weise ausgearbeitet:

Der Gedanke an die Prüfung wird anspornend auf die Lehrlinge. Die Zusammenarbeit von Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Lehrerschaft in den Prüfungsausschüssen fördert das gegenseitige Verständnis und das Erkenntnis der von der Kaufmannschaft geforderten Eigenschaften, Kenntnisse und Fertigkeiten; die Arbeitgeberchaft wird einen An-

sporn erfahren, sich um die Ausbildung zu bemühen. Die Ergebnisse der Prüfungen freilich müssen nach übereinstimmender Meinung der beteiligten Kreise noch sehr vorsichtig bewertet werden.

Die Prüfungen können nur freiwillig sein; ein gesetzlicher Zwang zur Einführung von Prüfungen wird von Arbeitgebern wie von Arbeitnehmern abgelehnt. Als Träger der Prüfungen werden die Industrie- und Handelskammern in ihrer Eigenschaft als öffentlich-rechtliche Berufsvertretungen in den Richtlinien der Kommission empfohlen. Bei Einrichtung und Durchführung der Prüfungen sollen Wirtschaft und Schule eng zusammenwirken. Die Prüfungsausschüsse würden dementsprechend aus Vertretern der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und der Lehrerschaft bestehen müssen. Zur Prüfung ist grundsätzlich nur anzulassen, wer eine ordnungsmäßige Lehre nachweist. In Ausnahmefällen können auch andere Prüfungen zugelassen werden. Die Prüfung soll grundsätzlich am Ende der Lehrzeit stattfinden. Wenn die Lehrzeit mehr als 3 Jahre beträgt, so ist Ausnahme der Prüfung am Schlusse des dritten Lehrjahres zu empfehlen. Das Bestehen der Prüfung würde dann den Erlaß der restlichen Lehrzeit zur Folge haben können. Wird die Prüfung nicht bestanden, so ist ihre Wiederholung zu ermöglichen. Die Prüfung könnte sich außer auf die in der Lehre erworbenen praktischen Kenntnisse und Fertigkeiten, auf die in der Berufsschule erworbenen Kenntnisse erstrecken. Bei Prüfungen, die das Abgangszertifikat einer Berufsschule vorlegen, soll von einer theoretischen Prüfung abgesehen werden.

Die Kommission wollte kein abschließendes Urteil über die mit dem Prüfungswesen zusammenhängenden Fragen abgeben; die Richtlinien stellen einen Versuch dar, für die weitere Entwicklung wegweisend zu wirken.

